



# Menschen tragen – Tiere tragen: Geschichte trifft Biologie

## Workshop

*Autorin: Prof. Dr. Annette Kehnel / Projekt: Menschen tragen – Tiere tragen:  
Geschichte trifft Biologie / Art des Projektes: Workshop am 21.3.2011 Uni Mannheim  
und vom 19.-21.5.2011 im Rahmen des internationalen Symposiums „Homo Portans“  
im Deutschen Hygiene-Museum, Dresden*



„Homo portans“ erforscht die menschliche Fähigkeit zu tragen zunächst aus wissenschaftlicher Perspektive in interdisziplinärer Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichsten universitären Fächern von der Humanbiologie bis zur Orthopädie, vom Mittelalter bis in die Zeitgeschichte, von der Technikgeschichte bis zur Architektur. Die menschliche Tragfähigkeit samt ihren Implikationen in den Bereichen Kultur, Gesellschaft, Wirtschaft und Technik soll dabei nicht nur in akademisch abstrakter Absicht bearbeitet werden. Das Thema scheint prädestiniert für die Verknüpfung von tätigem und kontemplativem Leben. Der „homo portans“ inspiriert, ja er provoziert den Wissenschaftler zum praktischen Umgang mit seinem Forschungsgegenstand.



## **1. Zur Gesamtarchitektur des Projekts:**

### **1.1. Inhalt**

Das Projekt *homo portans* greift eine auf den ersten Blick sehr unspektakuläre menschliche Fähigkeit auf, die Fähigkeit zu tragen. Diese Fähigkeit steht am Anfang der kulturellen Entwicklung des Menschen, ist jedoch im Gegensatz zur Sprachfähigkeit oder der Fähigkeit zum Werkzeuggebrauch kein Alleinstellungsmerkmal gegenüber dem Tier. Vermutlich hat sie deshalb bisher vergleichsweise wenig wissenschaftliche Aufmerksamkeit erhalten.

### **1.2. Wissenschaftliche Aufgabenstellung**

*Homo portans* erforscht die Kulturgeschichte des Tragens. Das Projekt betreibt Grundlagenforschung zur kulturellen Evolution des Menschen. Es verbindet die historischen Fächer (von der Ur- und Frühgeschichte bis zur Zeitgeschichte) mit kulturanthropologischen Fragestellungen, mit der Humanbiologie, mit der Kunstgeschichte, der Psychologie, den Technikwissenschaften, den Wirtschaftswissenschaften, der Medizin etc. Zu erwarten sind Antworten auf kulturhistorische, entwicklungsgeschichtliche, psychologische, biologische und medizinische Fragen.

Zunächst standen solide wissenschaftliche Recherchen zum *homo portans* in Vergangenheit und Gegenwart; zu seinen Lebensformen, seinen Techniken und Werkzeugen etc. im Vordergrund. Für die historischen Recherchen konnten einschlägige Kooperationspartner aus verschiedenen Disziplinen gewonnen werden.

### **1.3. Mittelfristige und gesellschaftsrelevante Ziele**

Das langfristige Ziel ist die Erschließung und Etablierung eines neuen Forschungsfeldes von dem aus ein Prozess öffentlicher Aufmerksamkeitslenkung in Gang gesetzt werden soll: Eine Bewegung hin zur vermehrten Wahrnehmung und Wertschätzung der grundständigen Fähigkeiten des Menschen. Jenseits aktueller Debatten um valide Menschenbilder (vom *homo oeconomicus* bis zum *homo ludens*) möchte *homo portans* den Blick auf die Faszination des Selbstverständlichen, konkret auf die menschliche Tragefähigkeit, bzw. Belastbarkeit lenken.

Im Projekt soll eine tragfähige Kooperation zwischen verschiedenen Disziplinen etabliert und öffentlichkeitswirksam verknüpft werden. In konkreter Planung ist mittlerweile eine Ausstellung, die die umfangreichen Aspekte des Tragens veranschaulichen und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen soll.



Ein weiteres wichtiges Anliegen des Projektes ist sowohl die Einbindung arrivierter Wissenschaftler der beteiligten Disziplinen und darüber hinaus auch die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses: Im Rahmen des Projektseminars „Wissenschaft und Öffentlichkeit“ des Master Studiengangs Geschichte der Universität Mannheim erarbeiten die Studenten jeweils Referate zu unterschiedlichen Aspekten des *homo portans* und verdichten ihre Themen im Anschluss dann zu einem wissenschaftlichen Poster.

Ein wichtiger thematischer Teilbereich war hier der Brückenschlag zwischen verschiedenen Lebenswissenschaften zu denen sowohl die Biologie als auch die Geschichte zu zählen sind. In zwei Workshops wurden die Verknüpfungen und Abgrenzungen der Disziplinen vertieft, diskutiert und ausgewertet.

Für die Durchführung der Workshops zum Thema „Menschen tragen – Tiere tragen: Geschichte trifft Biologie“ konnten wir Dr. Barbara Fruth, Biologin vom Max-Planck-Institut, Leipzig gewinnen.

## **2. Teilprojekt „Menschen tragen – Tiere tragen: Geschichte trifft Biologie“**

### **2.1. Anliegen und Inhalt**

Die Studierenden des Mannheimer Masterstudiengangs Geschichte konnten in zwei Workshops im Frühjahr 2011 ein Gespür für die disziplinübergreifende Dimension menschlicher Erfahrungswelten erhalten. Die Konzentration auf die Vielfalt menschlichen „Trageverhaltens“ konnte durch den Brückenschlag zum vielfältigen Tragen innerhalb der Tierwelt zugespitzt werden:

Vor rund 1.2 Milliarden Jahren begann die Entwicklung der tierischen Artenvielfalt auf unserem Planeten. Unsere Spezies, *homo sapiens*, ist nur eine von gut 1,5 Millionen bisher beschriebenen Tierarten, deren Entwicklung mit den Frühmenschen vor rund 4 Millionen Jahren einsetzte. In erdgeschichtlicher Hinsicht ist dies eine nur kurze Entwicklungszeit, aber unsere entwicklungsgeschichtlichen Wurzeln reichen weiter zurück und so besitzen auch wir Merkmale, die wir mit zahlreichen anderen Lebewesen teilen und solche, die nur uns zu eigen sind.

Um die Aufmerksamkeit auf die Wurzeln des Tragens jenseits der menschlichen Ausprägungen zu lenken, wurden im Workshop Beispiele der Mannigfaltigkeit des Tragens im Tierreich gezeigt und klammerten dabei den Menschen aus. Ein einführender Vortrag lieferte einen Einblick in den Stammbaum des Lebens und zeigte, was und wie Tiere tragen (siehe unter Dateien „Vortrag Dr. Fruth.pdf“). Sie tragen passiv und aktiv. Sie tragen alleine und gemeinsam. Sie sind Träger von Farben, Ornamenten, Nahrung, Werkzeugen,



Krankheiten, Geschenken und Nachwuchs. Sie tragen zu ihrem Schutz, ihrer Versorgung und ihrer Fortpflanzung. Gezeigt wird das „*animal portans*“ als Auftakt, Gegenstück und Ergänzung zum „*homo portans*“, ein Mosaikstein, der zum Verständnis des Übergangs von Natur zu Kultur beitragen soll.

Die Aufmerksamkeit der Studierenden konnte in diesem Zusammenhang auf die Problematik eingefahrener Forschungsfragen gelenkt werden: Man hat sich daran gewöhnt, nach menschlichen „Alleinstellungsmerkmalen“ zu fragen, statt nach den Gemeinsamkeiten der Kreatur. Dieser Perspektivenwechsel fruchtete dann bereits in der Bearbeitung der Poster, die die Studenten zu ihren jeweils gewählten Themen anfertigten. Die Begleitung und kritische Auseinandersetzung ihrer Arbeit durch Frau Dr. Fruth eröffnete den Studierenden neue Perspektiven und ein erweitertes Verständnis für den interdisziplinären Austausch.

Mit den Mitteln der Andrea von Braun Stiftung konnte gewährleistet werden, dass die Ergebnisse der Zusammenarbeit zwischen Biologie, Geschichte und Öffentlichkeit über Dokumentation und Ausstellung in einer Postersession im Rahmen der Tagung im Deutschen Hygiene-Museum Dresden auch öffentlich präsentiert und wahrgenommen werden.



## Curriculum Vitae

- Geboren am 20.11.1963
- 1984–1990 Studium der Fächer Geschichte und Biologie in Freiburg, Oxford und München
- 02/1990 Magister Artium an der Ludwig-Maximilians-Universität München, Hauptfach: Mittelalterliche Geschichte, Nebenfächer: Geschichte der Naturwissenschaft, Neuere Geschichte
- 06/1995 Promotion am Trinity College Dublin (Ph.D.)  
Thema der Arbeit: Clonmacnois – the Church and Lands of St. Ciarán. Change and Continuity in an Irish Monastic Foundation
- 12/2003 Habilitation an der Philosophischen Fakultät der TU Dresden. Thema der Habilitationsschrift: Regionale Ordnungen universaler Konzepte. Die Franziskaner auf den Britischen Inseln (13.–16. Jh.). Historische Fallstudie zu einer europäischen Gemeinschaft des Mittelalters). Lehrbefugnis für das Fachgebiet Mittelalterliche Geschichte
- 2004 Vertretung am Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte der TU Dresden
- Seit 10/2005 Inhaberin des Lehrstuhls für Mittelalterliche Geschichte (W3) an der Universität Mannheim
- Publikationen**
- 1997 Clonmacnois – the Church and Lands of St. Ciarán. Change and Continuity in an Irish Monastic Foundation (6th to 16th Century), (Reihe Vita regularis 8), Münster: LIT-Verlag, [Dissertation]
- 2003 Regionale Ordnungen universaler Konzepte. Die Franziskaner auf den Britischen Inseln (13.–16. Jh.). Historische Fallstudie zu einer europäischen Gemeinschaft des Mittelalters, Technische Universität Dresden: Habilitationsschrift
- 2010 im Druck, The inauguration of the Dukes of Carinthia (Reihe Maynooth Studies, Series Minor), Maynooth
- 2011 in Vorbereitung, Wer herrschen will muss leiden können. Eine andere Geschichte der Macht (Arbeitstitel)



Prof. Dr. Annette Kehnel